

Ergebnisse Prozessstrang Pastoral

Themengruppe „Entwicklung eines Pastoralplanes für den Pastoralen Raum“

- Der Name „Pastoralplan“ wird als Schmerz empfunden ändern

Positive Anmerkungen:

- partizipative Vorarbeit für z. B. Immobilienentscheidung
- Im 1. Step: einzelne Projekte synodal auf dem Weg bringen (kleinschrittig)
- Gutes Instrument für die Unterschiedlichkeit der Pfarreien
- Orientierung u. Möglichkeit zur Selbstkontrolle

Kritische Anmerkungen:

- Strukturiertes Vorgehen nötig
- Vorhandenes Wissen zur Verfügung stellen
- Klares Hopp oder Topp für vorhandene Pastoralpläne Pfarrei
- Bitte mitbedenken, dass der experimentelle Charakter/die experimentellen Chancen, die die Phase bis Ende 2025 bietet, nicht durch derlei Vergaben erstickt werden.

Sonstige Anmerkungen:

- Sind wir an diesem Punkt gerade am Nullpunkt ohne Ideenfindungsmöglichkeiten?
- Radikale Sicht auf Zukunft lenken

Beschluss:

Der Diözesanrat empfiehlt die Einführung des Instrumentes „Orientierungsrahmen für den Pastoralen Raum“ (vgl. vorgeschlagene Zielsetzungen und Maßnahmen).

Der Diözesanrat empfiehlt die Einführung von Konzepten als Steuerungsinstrument für den Ressourceneinsatz am Bsp. Immobilienentwicklung (vgl. TG Pastorale Kriterien für die Immobilienentwicklung) sowie die Implementierung von „Konzepten“ als Instrument für die kriteriengeleitete Steuerung des Einsatzes von weiteren begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen.

Abstimmung: 24 Ja

0 Nein

2 Enthaltungen

Themengruppe „Pastorale Kriterien für die Immobilienentwicklung“

Positive Anmerkungen:

- Kirchenvorstände von der Verantwortung entlasten, Gebäude „durchbringen“ zu müssen
- Schwerpunktsetzung z. B. „Hochzeitskirche“
- Entscheidung vor Ort: Unterschiede Stadt-Land, Gebäudetypen
- Kriterien: traditionell, Gewachsenes hinterfragen
- So OK!
- „Es wird spannend!“

Kritische Anmerkungen:

- Immobilienverantwortung liegt weiter in Pfarreien <—> Konzept auf pastoralen Raum ?

Sonstige Anmerkungen:

- Kommunikation!
-> Vom Bistum in die pastoralen Räume -> dann untereinander

Beschluss:

Der Diözesanrat empfiehlt den Verantwortlichen auf Grundlage der entwickelten Kriterien, Immobilienkonzepte in den Pastoralen Räumen zu entwickeln.

Abstimmung: 26 Ja 0 Nein 2 Enthaltung

Themengruppe Verhältnis Pastoraler Raum und Kategorie

Positive Anmerkungen:

- Verhältnisveränderung
- Bestimmte pastorale Felder bedingen hohes Maß an Professionalität
- Zusammenarbeit im Team
- Pastoral an Orten mit Sinnfragen – Grenzerfahrungen
- Prozess des Umdenkens → Chance !
- Wo geschieht Kirche? → wichtiger Schritt

Kritische Anmerkungen:

- Zu starke Fokussierung auf best. pastorale Felder?
- Wer entscheidet was? Wie lang „hält“ eine Entscheidung?

Sonstige Anmerkungen:

- Entscheidung treffen → welche pastoralen Felder sind wichtig?
- Was findet in welchem pastoralen Feld statt?
- Qualifizierung für „morgen“ bedenken – Schwerpunkte setzen
- Befähigung vom Ehrenamt im pastoralen Feld ?!
- Förderung Spezialwissen, aber keine Ausschließlichkeit
- An welchen Stellen ist Gemeinde? – Orte u. Gelegenheiten
- Beziehungsarbeit ermöglichen
- Folgt man der Bedeutungsverschiebung?
- Wo sind Diakone mit Zivilberuf verortet?
- Was machen wir zum Thema?
- Feststellung pastorale Ausrichtung
- Wer trifft die Entscheidung für die Schwerpunkte?
- Individuelle Schwerpunktsetzung im pastoralen Raum
- Wer ist hauptberuflich unterwegs? Was sind die Themen die anstehen? Wer stellt sich hinter diese Themen?
- Bereitschaft von Trägern, Schwerpunkte mitzutragen
- Prozess der Personalentwicklung
- Jugend als wichtigste Zielgruppe !?! - Schwerpunkt

Beschluss:

Der Diözesanrat empfiehlt dem Bischof und den Einsatzverantwortlichen für das Seelsorge-Personal, dass die Empfehlungen der Themengruppe bei der Einsatzplanung von hauptberuflich Seelsorgenden berücksichtigt werden.

Abstimmung: 25 Ja 0 Nein 2 Enthaltungen

Themengruppe Gottesdienstliche Feiern

Positive Anmerkungen:

- Stärkung der Rolle der Laien – richtiger Ansatz (Gottesdienstformen Empf. 3)
- Nicht warten bis die Notwendigkeit eklatant ist. Jetzt beginnen und „aufwachsen“ lassen. Kirche sind alle!

Im Fotoprotokoll nicht dabei:

- „Auf Sicht fahren.“
- Ehrlich und seriös
- Vielfältige Gottesdienstformen
- Mit Bischof gemeinsam

Kritische Anmerkungen:

- Beim Faktor „Zeit“ bei der Notwendigkeit von Erarbeitung und Abstimmung den Bedarf und die Befähigung mit bedenken
- Sakramentspendung (gegenseitiges Eheversprechen) bei Queeren Personen
- evt. an besonderen Orten (Kategorie z.B.) beginnen
- Weiterentwicklung ökumenischer Gottesdienstformen sollte verstärkt werden
- Warum „vertagen“ auf das nächste Episkopat?

Sonstige Anmerkungen:

- Klar Grenzen und Möglichkeiten seitens (des heutigen Bischofs) kommunizieren
- Vor Ort (Bildungsforen), mit Seelsorgenden und ehemaligen Teilnehmenden entwickelt werden, um regionale Fragen, Bedarfe, Traditionen einzubeziehen und Grundidee des Prozesses – nicht zu widersprechen
- Ad Votum 3: Die Curricula für die Ausbildung von Wortgottesdienstleitenden – den sollen – so wie der gesamte Prozess !!! synodal und subsidiär mit den Verantwortlichen
- Nicht „nur“ Weiterarbeit an Votum 2 u. 1, sondern „Signal“ zum Neuanfang ans Bistum Münster

1. Beschluss:

Kindertaufe durch beauftragte Laien

Der Diözesanrat empfiehlt nach einer Entscheidung auf Ebene der Deutschen Bischofskonferenz zur Taufspendung durch Laien, zusammen mit dem Bischof von Münster auf Grundlage der durch die Themengruppe erarbeiteten Empfehlungen an diesem Thema weiterzuarbeiten.

Abstimmung: 20 Ja 0 Nein 8 Enthaltungen

2. Beschluss:

Delegation von Traubefugnis an Laien (Eheassistenz)

Der Diözesanrat empfiehlt, zusammen mit dem Bischof von Münster auf Grundlage der durch die Themengruppe erarbeiteten Empfehlungen an diesem Thema weiterzuarbeiten.

Abstimmung: 25 Ja 0 Nein 3 Enthaltungen

3. Beschluss:

Gottesdienst im Pastoralen Raum

Der Diözesanrat empfiehlt allen Verantwortlichen sich in den Pastoralen Räumen dafür einzusetzen, dass eine eucharistische Feierkultur bestehen bleibt. Er empfiehlt an Orten und in Stadtteilen, wo dies nicht mehr möglich sein wird, gottesdienstliche Feierformen (Wort-Gottes-Feier, Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung, Kommunionfeier) zu ermöglichen. Diese Feierformen werden von Laien geleitet, die einen diözesanen Qualifizierungskurs erfolgreich absolviert haben. Die Bildungsforen bzw. die Kreisbildungswerke (und ggf. die Bildungshäuser) werden Träger dieser Qualifizierungskurse. Der Diözesanrat empfiehlt die Curricula und den Referentenpool von der Fachstelle Liturgie des Bischöflichen Generalvikariates vorzugeben und zu verantworten.

Abstimmung: 28 Ja 0 Nein 0 Enthaltungen

Themengruppe Fortbildung und Qualifizierung

Positive Anmerkungen:

- HA u. EA gemeinsam
- Schnell und zeitnah
- Menschen sind wichtig
- Empfehlung der Kostenübernahme
- Frei bewegliche Module
- Bildungsportal und Ansprechpartnerin

Kritische Anmerkungen:

- Begleitung der Transformation als Schwerpunkt muss stärker ins Wort gebracht werden
-> Reflexion der Haltung der Fortbildenden und deren Angebote ergänzen
- Frage an Textkörper (vs Gruppe TG):
 - o Bitte nicht weiter mit dem „Topdown“- Verständnis
 - o Bitte Kompetenz von Ehrenamtlichen einbeziehen als HALTUNG - es paßt nicht mehr, nur zu „qualifizieren“
 - o Brüche „erkennbar leben“ – der erlebten aktuellen Verfassung in der Kirche im Fb-Angebot
 - o Ich brauche keine glatten alternativloses Angebot
 - o Mir fehlen Elemente von
 - Reflexion
 - - selbstkritischen/kritischen Vorgehen in der Konzeption, in dem Papier

Sonstige Anmerkungen:

- Frage nach der Finanzierung (generell)
 - Handlungsorientierung für vor Ort
- Finanzierung mit Blick auf persönl. finanzielle Möglichkeiten
- Sind digitale Voraussetzungen bei FE gegeben?

Beschluss:

Der Diözesanrat empfiehlt die Bereitstellung eines umfassenden “Baukastens” für die Fort- und Weiterbildung für die Handelnden in den Pastoralen Räumen, zu dem sowohl Hauptberufliche als auch freiwillig Engagierte Zugang haben, ist eine grundlegende Qualifizierungsmaßnahme.

Die Integration von Begleitung und Beratung in den pastoralen Entwicklungsprozess ist ein wesentlicher Schritt zur Stärkung der pastoralen Zusammenarbeit. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Unterstützung und Anleitung für alle Beteiligten, was zu einer effektiveren und effizienteren Pastoral im Pastoralen Raum führt.

Die Benennung einer konkreten Ansprechperson für Qualifizierungsangebote und die Einrichtung eines bistumsweiten digitalen Bildungsportals sowie die Entwicklung einer digitalen Bildungsstrategie sind praktische Maßnahmen, die den Zugang zu Bildungsangeboten erleichtern. Die Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Übernahme von Qualifizierungskosten für freiwillig Engagierte ist ein notwendiger Schritt zur Anerkennung und Unterstützung ihres Beitrags zur zukünftigen pastoralen Arbeit.

Diese Maßnahmen sind geeignet, die Qualität der pastoralen Arbeit mit Blick auf die Entwicklung Pastoraler Räume im Bistum Münster zu verbessern, sie verdienen daher eine positive Bestätigung.

Abstimmung: 27Ja 0 Nein 1 Enthaltung